

## **SCHULBLATT NR. 18/2014**

Titel: Maximal 35 Zeichen

### **Ergebnisse liegen unter Erwartungen**

---

Lead: Maximal 210 Zeichen

**PISA. Die kantonalen PISA-Ergebnisse des Jahres 2012 liegen unter den Erwartungen des BKS. Was die Ursachen sein könnten und was dagegen unternommen wird, erläutert Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule.**

Lauftext: Maximal 3'000 Zeichen

### **Schulblatt: Überrascht Sie das doch eher schlechte Abschneiden der Aargauer Schülerinnen und Schüler?**

In Deutsch und in Mathematik liegt der Aargau 2012 knapp unter dem beziehungsweise knapp im Schweizer Durchschnitt. Die Ergebnisse sind deutlich schlechter als 2003 oder 2009. Das überrascht, denn die Volksschule Aargau hat sich während dieser Zeit nicht so stark verändert.

### **Wo sehen Sie die Gründe dafür?**

Die Interpretation der Ergebnisse ist anspruchsvoll. Zusammen mit den Lehrpersonen und den Schulleitenden versuchen wir jetzt, das Abschneiden der Aargauer Schülerinnen und Schüler im 2012 zu erklären. Dabei können wir uns zusätzlich auf die Resultate der jährlichen Leistungsuntersuchungen (Checks) abstützen. Erfreulicherweise können wir auch feststellen, dass einzelne Schulen sehr gutabgeschnitten haben.

### **Auffallend ist, dass vor allem einheimische Schülerinnen und Schüler im Lesen schlechter geworden sind. Wie erklären Sie dies?**

Dieses Phänomen ist noch schwieriger zu beurteilen. Möglicherweise beruht es auch auf der Entwicklung, dass die Kinder und Jugendlichen zuhause kaum mehr lesen. Oder vielleicht ist der PISA-Schock von 2000 abgeflacht, die Kantone geben weniger Impulse und die Schulen betreiben heute etwas weniger Leseförderung als 2003. Auch dieses Ergebnis wollen wir zusammen mit den Lehrpersonen und Schulleitenden analysieren.

### **Schülerinnen und Schüler im Kanton Aargau geniessen mehr Mathe-Lektionen. Trotzdem brillieren sie in Mathe nicht. Weshalb?**

Das Lehren und Lernen in der Schule wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Wichtig sind insbesondere der/die Schüler/-in selbst, die Lehrperson oder auch die Lehrmittel. Schulerfolg hängt vornehmlich von qualitativen und weniger von quantitativen Rahmenbedingungen ab. Eine Erklärung gilt es somit in erster Linie bei den qualitativen Faktoren zu suchen.

**5 Prozent der Aargauer Schülerinnen und Schüler berichten in den vergangenen zwei Wochen einen Tag geschwänzt zu haben, wovon zwei Prozent Bezirks-, ein Prozent Sekundar- und 11,7 Prozent Realschüler sind. Braucht es strengere Sanktionen gegenüber säumigen Schülerinnen und Schülern?**

Diese Frage muss in erster Linie in den Schulen diskutiert werden. Der Umgang mit Schulabsentismus gehört zu den zahlreichen qualitativen schulischen Rahmenbedingungen, die vor Ort von den Schulleitungen, den Lehrpersonen oder den Schulpflegern besser als vom BKS in Aarau geregelt werden können. Zum Beispiel haben die Klassenlehrerinnen und -lehrer die Möglichkeit, diesen Aspekt bei der Beurteilung der Selbstkompetenzen im Zwischenbericht deutlich zum Ausdruck zu bringen. Persönlich würde ich bei den säumigen Schülerinnen und Schülern erst einmal nachfragen, was für Gründe sie für ihr "Schwänzen" anbringen.

**Was unternimmt das BKS, um den Negativtrend insbesondere im Lesen zu durchbrechen?**

Erstens wollen wir zusammen mit den Lehrpersonen und Schulleitungen schauen, was die Schulen mit hervorragenden Ergebnissen im Lesen anders machen. Zweitens werden die zahlreichen Angebote zur Leseförderung auf ihre Wirksamkeit und Vollständigkeit hin geprüft. Eventuell ergibt sich daraus ein Auftrag an das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Drittens soll in Zukunft wieder mehr auf die Bedeutung der Sprachförderung allgemein und des Lesens im Speziellen für den Schulerfolg und die Teilnahme an unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht werden.

*Interview: Irène Richner-Schellenberg, Kommunikation BKS*

Kasten: Maximal 570 Zeichen

**[Titel Kasten]**

[Text Kasten]

Bildlegende

[Text. Foto: xx]

Fusszeile

[Text]